

NACHRICHTEN

Persönliches**Wir gratulieren**

zum 65. Geburtstag Frau Ute Rahne, Braunschweig, – 16. September 1921 –

Anton Schweigman

In einem Altersheim in Neuenhaus/Emsland, wo er als Junggeselle seine letzten Lebensjahre verbrachte, ist am 14. 10. 1986 Anton Johan Franciscus Schweigman verschieden. Der gebürtige Niederländer hatte vordem seit Jahrzehnten als Kaufmann im emsländischen Nordhorn gelebt, das ihm längst zur zweiten Heimat geworden war. Schweigman war ein sehr erfahrener und kenntnisreicher Feldornithologe, der seine Erfahrungen und sein fundiertes Wissen leider mit ins Grab genommen hat. Durch Publikationen ist er nur wenig hervorgetreten. So ist es nicht verwunderlich, wenn er über den Kreis seiner emsländischen Freunde hinaus unter den Ornithologen kaum bekannt wurde. Seine Schwerhörigkeit und spätere völlige Taubheit mögen wesentlich zu dieser Isolierung beigetragen haben. Trotzdem nahm er 1951 an der Jahresversammlung der DO-G, der er seit 1931 als Mitglied angehörte, in Wilhelmshaven teil und reiste noch im hohen Alter gern zu vogelkundlichen Beobachtungen nach Borkum. Seine besondere Vorliebe galt den Greifvögeln. Wohl hauptsächlich um deren Zug zu beobachten, kam er im Herbst 1937 als Teilnehmer eines Lehrganges an der Vogelwarte nach Rossitten auf die Kurische Nehrung.

Anton Schweigman war am 13. 6. 1897 in Delden/Niederlande geboren, und dort wurde er am 18. 10. 1986 auch im Familiengrab zur letzten Ruhe gebettet.

Herbert Ringleben

Emil Rabe

Am 14. 10. 1986 ist in Nienburg im Alter von 91 Jahren der Lehrer Emil Rabe gestorben. Der gebürtige Hannoveraner konnte sich noch an Begegnungen mit Hermann Löns im Stadtwald Eilenriede erinnern. 1920 kam er nach Nienburg, widmete seine Freizeit dem Studium der Vögel, wurde 1935 ehrenamtlicher Beauftragter für Naturschutz im Kreis Nienburg und erledigte diese freiwillig übernommene Aufgabe gewissenhaft bis 1957. Der Biologielehrer und sehr gute Vogelkenner gab sein Wissen auch in schriftlicher Form weiter, z. B. in der Harke, in der Kreisbeschreibung des Kreises Nienburg (1959). Darüber hinaus war er ständig bemüht, seine Schüler und darüber hinaus möglichst viele andere Menschen für den Naturschutz und die Vogelkunde zu begeistern. 36 Jahre hindurch leitete er die vogelkundlichen Seminare und die Vogelstimmenwanderungen der Volkshochschule. In einer Broschüre berichtete er aus dem Leben der Nienburger Störche. Im Nest in der Stadt mit dem Storchennest sind in diesem Jahr erstmals keine Störche hochgekommen.

Emil Rabes Wirken lebt fort im Ornithologischen Arbeitskreis Nienburg, zu dessen Gründungsmitgliedern er 1974 zählte. Dieser Kreis, dem auch seine dankbaren Schüler angehören, widmete ihm zum 90. Geburtstag ein Festheft (Jahrgang 8 (1985), Heft 1 der Informationen).

Gerhard Rösler

Oswald von Frankenberg und Ludwigsdorf

Der Industrielle (Puma-Werk, Solingen) und frühere Berufsoffizier, passionierter Jäger, aber auch engagierter Naturschützer, ist am 17. Mai 1986 im Alter von 71 Jahren gestorben. Er war der Gründer der »Aktion zur Wiedereinbürgerung des Uhu« (AZWU). An den ersten Freisetzungskaktionen gezüchteter Uhus im südlichen Niedersachsen hat er tätig mitgewirkt.

Vereinigung Avifauna Niedersachsen

Dr. Friedrich Goethe Ehrenmitglied

Am 12. Oktober 1986 hat die Mitgliederversammlung der Vereinigung Avifauna Niedersachsen Dr. Friedrich Goethe, Wilhelmshaven, die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die Ehrung gilt dem Gründer der Vereinigung und schließt sein umfangreiches Lebenswerk und sein langjähriges Wirken für die Vogelkunde in Niedersachsen ein.

1933 wurde durch M. Brinkmann die erste vogelkundliche Bearbeitung Nordwestdeutschlands vorgelegt. Im Anschluß daran hat sich H. Weigold darum bemüht, die Vogelkundler Niedersachsens um sich zu scharen, um eine den veränderten Verhältnissen gerecht werdende Avifauna zu schaffen. Über gute Ansätze kam die Planung nicht hinaus.

Mit der gleichen Zielsetzung ergriff 1960 Dr. Goethe, Direktor des Instituts für Vogelforschung, Vogelwarte Helgoland, in Wilhelmshaven die Initiative, die Vogelkundler Niedersachsens für diese Aufgabe zu gewinnen. Er hatte Erfolg. So wurden mit allgemeiner Zustimmung 1962 in Hannover eine Kommission und eine Arbeitsgemeinschaft und später dann 1972 die Vereinigung gegründet. Gemeinsam mit den vorgesehenen Bearbeitern der Avifauna P. Feindt und H. Ringleben hat Dr. Goethe die Lasten der Vorarbeiten getragen, die 1967 zur ersten Arbeitsanleitung und 1969 zur Herausgabe der Zeitschrift Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen führten. Nach dem Ausscheiden der beiden Bearbeiter stellte sich Dr. Goethe als Mitherausgeber zur Verfügung, unter seiner Mitwirkung erschienen die ersten Veröffentlichungen.

Die Vereinigung hat Dr. Goethe nicht nur für die in über 25 Jahren, auch nach dem Eintritt in den Ruhestand, geleistete Arbeit zu danken, sondern auch für seine stets gütige und hilfsbereite Haltung, seine herausragende Menschlichkeit. Wir wünschen ihm alles Gute für weitere Lebensjahre.

(Gekürzt wiedergegebene Laudatio, die in Anwesenheit des Geehrten in der Versammlung vorgetragen wurde).

Herwig Zang

Bitten um Mitarbeit

Für eine Untersuchung bitte ich um Meldungen von rastenden Kranichen innerhalb Niedersachsens, besonders seit dem 1. 1. 1985. Erbeten sind – wenn möglich – Angaben über die Anzahl der Kraniche, Datum, Uhrzeit, Dauer der Rast, Ort, Bodenbeschaffenheit, Wetter, evtl. wiederholtes Aufsuchen desselben Platzes im Laufe der Jahre. Eva v. Sanden, Friedenstraße 1, 3000 Hannover 1.

Die Populationsdynamik der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Nordwestdeutschland seit dem 18. Jahrhundert ist Thema einer Studie, die u. a. detaillierte Verbreitungskarten für die Perioden 1780–1970 und 1971–1985 erbringen soll. Zur Ergänzung sind unveröffentlichte, insbesondere auch ältere Daten über Brutplätze und andere Vorkommen (z. B. Gastvögel) erwünscht. Das berücksichtigte Gebiet umfaßt Niedersachsen, Bremen und Hamburg sowie angrenzende Bereiche Schleswig-Holsteins, Hessens, Westfalens, der DDR und der Niederlande. Zuschriften erbittet Dr. E. R. Scherner, Strandallee 3, D-2893 Butjadingen 3.

Naturschutzwarte gesucht

Der Mellumrat sucht für die durchgehende Betreuung von Naturschutzgebieten auf einigen Inseln und am Dümmer Naturschutzwarte für die Zeit vom 15. April bis mindestens 15. September 1987. Bewerber müssen über gute feldornithologische Kenntnisse verfügen. Geboten werden freie Unterkunft und ein Unterhaltszuschuß von täglich 12,- DM.

Bewerbungen mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen und sonstigen Unterlagen, aus denen die bisherigen Aktivitäten auf dem Gebiet der Biologie und des Naturschutzes hervorgehen, werden möglichst bald erbeten an:

Mellumrat e. V., Balthasarweg 35, 2900 Oldenburg

SCHRIFTENSCHAU

Bücher

Illicev, V. D., & V. E. Flint (Hrsg.) (1985): Handbuch der Vögel der Sowjetunion. Bd. 1: Erforschungsgeschichte, Gaviiformes, Podicipediformes, Procellariiformes. Übersetzt und ergänzt von Dr. B. Stephan, E. Stephan und Dr. Wall-schläger, Humboldt-Universität zu Berlin. Lizenzausgabe für den AULA-Verlag, Wiesbaden 350 S., 67 Abb. und 8 Farbtafeln, Kunststoffeinband. (1)

Das auf 10 Bände veranschlagte Handbuch über die Vögel der Sowjetunion wird es Vogelkundlern in Zukunft ermöglichen, die Sprachbarriere zu überwinden und sich ein Bild und vielerlei Kenntnisse über die zahlreichen Vogelarten der östlichen Paläarktis zu verschaffen, die insgesamt von Hartert (1903–1922, 1932–1938) und Vaurie (1959, 1965) in ihren Standardwerken mustergültig beschrieben worden sind. Der kleinere westliche Teil der riesigen Landmasse ist ja mit Handbuchwerken, ebenfalls z. T. noch im Erscheinen, bereits gut abgedeckt. Vor ein paar Jahrzehnten war dies nur erst ein ferner Traum.

Band 1 enthält eine Übersicht über die Geschichte der Avifaunistik sowie eine Bibliographie mit mehr als 500 Titeln. Karten weisen den faunistischen Bearbeitungsstand aus. Als erste Artbearbeitungen werden, geschmückt mit guten Farbtafeln (Pracht- und Schlichtkleider, Duenkleider und Eier), die See- und Lappentaucher sowie die Sturmvögel vorgestellt. Es ist zu wünschen, daß die Abstände zu den Folgebänden (zunächst Ruderfüßer – Entenvögel, Greifvögel) nicht zu lang geraten. Die Aufgabe ist allerdings schwierig genug. Den Bearbeitern möge Glück und Erfolg beschieden sein.

F. Knolle